



GOBIERNO DEL PRINCIPADO DE ASTURIAS

CONSEJERÍA DE EDUCACIÓN Y CULTURA

ESCUELAS OFICIALES DE IDIOMAS DEL PRINCIPADO DE ASTURIAS

PRUEBA ESPECÍFICA DE CERTIFICACIÓN DE
**NIVEL INTERMEDIO
DE ALEMÁN
JUNIO 2016**

**COMPRENSIÓN
DE LECTURA**

**MODELO DE
CORRECCIÓN**

HOJA DE RESPUESTAS

EJERCICIO 1: “NEUE KULTUR DES HELFENS”

1	A	B	<u>C</u>			
2	A	B	<u>C</u>			
3	A	B	<u>C</u>			
4	<u>A</u>	B	C			
5	<u>A</u>	B	C			
6	A	<u>B</u>	C			
7	<u>A</u>	B	C			
8-10	A	<u>B</u>	<u>C</u>	<u>D</u>	E	F

EJERCICIO 2: “INTERNATIONALE WORKSHOPS”

1	A	B	C	<u>D</u>	E	F	G	H
2	<u>A</u>	B	C	D	E	F	G	H
3	A	B	C	D	E	F	G	<u>H</u>
4	A	B	C	D	<u>E</u>	F	G	H
5	A	B	C	D	E	F	<u>G</u>	H
6	A	B	C	D	E	<u>F</u>	G	H
7	A	B	<u>C</u>					
8	A	B	<u>C</u>					
9	A	B	<u>C</u>					
10	A	<u>B</u>	C					

EJERCICIO 1**NEUE KULTUR DES HELFENS**

(Nach "Senioren-Ratgeber", Juni 2014, S. 72 – 73)

Beantworten Sie die Fragen 1 bis 7 (nur eine Antwort ist jeweils richtig).

Bei den Punkten 8 bis 10 wählen Sie die drei passenden Aussagen.

Warum unsere Gesellschaft viel mehr Herzenswärme braucht (ein Interview mit Professor Dr. Reimer Gronemeyer, einem Soziologen, der an der Uni Gießen lehrt und gerade ein neues Buch mit dem Titel „das vierte Lebensalter“ veröffentlicht hat)

Herr Professor Gronemeyer, wenn Sie es aussuchen könnten:

Wie alt möchten Sie werden?

Je älter man wird, desto schwieriger ist es, diese Frage zu beantworten. Hinter jeder Ecke wartet ja etwas, was einem das Leben schwer macht. Noch geht es bei mir. Wenn das Leben gut läuft, könnten es gerne 100 Jahre sein.

Die Mehrheit der Senioren stimmt zu: „Alt ja, aber selbständig!“

Auch ich möchte lieber nicht in eine Situation kommen, wo ich die Hilfe anderer benötige. Aber vielleicht kommt mir das Leben dann trotzdem immer noch lebenswert vor.

Die Lebenserwartung steigt und mit ihr die Zahl der Demenzerkrankungen.

Ist das der Preis, den wir zahlen?

Nicht nur ein Knie kann kaputtgehen, der Kopf auch. Das gehört nun mal zum Alter. Wenn wir uns daran anpassen könnten, würde es nicht besser, aber leichter. Wir haben gelernt, uns als Kopfmenschen zu verstehen. Wir sind mehr im Kopf als im Herzen. Deshalb ist heute die Demenz ein viel größerer Schrecken als der Krebs.

Die Alten heute machen die fundamentale Erfahrung: Was ich in meinem Leben gelernt habe, ist fast nichts mehr wert. Daraus entsteht Depression. Demenz ist das Burn-out der Älteren, die frustriert rufen: „Ich kann da nicht mehr mit!“

Warum nicht vor allem darauf vertrauen, dass die Medizin bald ein Gegenmittel findet?

Noch stehen wir mit leeren Händen da und fordern immer noch mehr Geld für die Forschung und für die Pflege. Doch werden wir schon bald drei Millionen Demenzzranke in Deutschland haben. Wer sorgt für ihre Betreuung? Das Problem lässt sich durch bezahlte Dienstleistungen allein nicht lösen.

Unbezahlbare Pflege, ratlose Medizin, Familien in Krise. Wo ist der Weg aus dem Dilemma?

Die Gesellschaft muss wieder erwärmt werden. Immer mehr Menschen leben in Single-Haushalten, sind einsam, haben keine Ansprache, weil ihr soziales Umfeld zerbricht. Kein Wunder, dass eine Demenz dann schneller verläuft. Wir müssen uns als Menschen, Familie, Freunde, Nachbarn wiederentdecken.

Ihr Buch kann man auch so verstehen: „Schaut mehr aufeinander!“

Leben als Großfamilie ist von gestern. Deshalb brauchen wir neue Wohnkonzepte und Baustrukturen, die uns helfen, unser soziales Netzwerk aus Freunden und Nachbarn zu pflegen.

Sie kommen gerade aus Afrika. Schaffen andere Kulturen das besser?

In Afrika sind die Alten wichtig, weil sie erfahren sind. Wenn jemand krank wird, bildet die Familie das schützende Nest. Das ist bei uns vorbei. Aber Herzenswärme muss niemand lernen, denn die gehört zum Menschen.

EJERCICIO 2

INTERNATIONALE WORKSHOPS

(Nach "Deutsch perfekt", März 13, "die jungen Seite.")

Wählen Sie für die Texte 1 bis 6 die passenden (sechs) Überschriften;

(Zwei Überschriften passen zu keinem Text!)

Beantworten Sie dann die Fragen 7 bis 10 (nur eine Antwort ist richtig).

<p>Text 1)</p> <p>Für viele Workcamps gibt es keine Anmeldefrist. Wenn noch ein Platz frei ist, kann man sich auch kurz vor Beginn anmelden.</p> <p>Trotzdem ist es empfehlenswert, sich schon früh zu informieren und einzuschreiben (für diesen Sommer z.B. im März oder April). Dann hat man größere Chancen, einen Platz in dem Camp und in dem Land zu bekommen, in das man am liebsten möchte.</p>	<p>Text 2)</p> <p>Die Hin- und Rückreise muss man bei fast allen Workcamps selbst bezahlen. Manchmal kommt noch Geld für die Vermittlung und die Anmeldung dazu. Unterkunft und Verpflegung sind dann fast immer kostenlos.</p> <p>Ein Tipp: Bei ein paar Workshops gibt es die Möglichkeit, einen finanziellen Zuschuss zu erhalten. Es lohnt sich, vor der Anmeldung bei der Vermittlungsorganisation nachzufragen.</p>	<p>Text 3)</p> <p>Von besonderer Wichtigkeit ist es, dass das Arbeitsprojekt des Workshops interessant ist. Auch sollte man selbst genau wissen, aus welchem Grund man an den Aktivitäten teilnehmen möchte.</p> <p>Es kommt also auch auf das an, was die Beschreibung des Workcamps über mögliche Motivationen sagt, oder auch darüber, ob man z.B. Englisch beherrschen sollte, ob das Alter der Teilnehmer passt oder wie viele Wochenstunden gearbeitet werden muss.</p>
<p>Text 4)</p> <p>Am einfachsten ist es, den Kontakt zu einer sozialen Organisation in demjenigen Land zu suchen, in dem man lebt. Diese hilft dann in Zusammenarbeit mit ihren internationalen Kooperationspartnern weiter.</p> <p>Eine Liste mit möglichen Organisationen auf der ganzen Welt finden Sie auf der Homepage von <i>Deutsch-perfekt</i>.</p> <p>Diese Organisationen können z.B. auch Auskunft darüber geben, ob man ein Visum braucht. Sie sind natürlich über die Aufenthaltsbedingungen in den einzelnen Ländern informiert.</p>	<p>Text 5)</p> <p>Workcamps sind aus Friedens- und Freiwilligendiensten entstanden. Diese haben nach dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg zuerst besonders in Europa Bedeutung erlangt, und mit der Globalisierung dann auf der ganzen Welt.</p> <p>Typisch für diese Workshops ist die Arbeit an einem nicht kommerziellen sozialen oder lokalen Projekt.</p> <p>Das kann sehr vieles sein: im Natur- und Umweltschutz, am Bau, in der Archäologie, in sozialen Einrichtungen und im kreativen Bereich. Meistens dauern die Camps zwei bis drei Wochen. Es gibt aber auch Projekte über mehrere Monate.</p>	<p>Text 6)</p> <p>Workshops sind vor allem für junge Menschen zwischen 16 und 18 Jahren gedacht. Bei „Junior-Workshops“ kann man sich oft schon ab 14 Jahren anmelden.</p> <p>Es gibt fast immer ein Höchstalter für die Teilnehmer, das je nach Workshop verschieden ist, manchmal 26, maximal 30 Jahre.</p> <p>Workshops sind eine Verbindung von Arbeits- und Freizeitstunden, also nicht nur Ferienspaß. Wenn Sie sich also für die Teilnahme an einem Workshop entscheiden, dann müssen Sie wissen, dass Sie in der Woche bis zu 30 Stunden arbeiten müssen.</p>

EJERCICIO 1 NEUE KULTUR DES HELFENS

1 Professor Gronemeyer ist ...

- A "nur" Wissenschaftler
- B ein bekannter Musiker
- C Wissenschaftler und auch Fachbuchautor

2 Wie alt will Prof. Gronemeyer werden?

- A Das ist ihm egal
- B Auf alle Fälle 100 Jahre
- C Das kommt auf die genaue Lebenssituation an

3 Von anderen Personen abzuhängen, ist für ihn ...

- A unwichtig
- B erträglich
- C unerwünscht

4 Die Menschen fürchten sich vor Demenz, weil ...

- A sie vor allem „im Kopf leben“
- B Kopf und Herz leicht krank werden
- C das für die Menschen schon immer ein „Drama“ war

5 Krebs ...

- A wird zur Zeit nicht so sehr gefürchtet wie Demenz
- B ist die immer noch am meisten gefürchtete Krankheit
- C ist die Krankheit, an der Prof. Gronemeyer erkrankt ist

6 Viele alte Menschen haben das Gefühl, dass ...

- A die Depression die Vergangenheit auslöscht
- B ihre Lebenserfahrungen in der Welt nichts mehr bedeuten
- C sie am besten ihre persönlichen Erinnerungen vergessen sollten

7 Das Ansehen der Alten in Afrika ...

- A ist groß
- B ist immer niedriger
- C ist vergleichsweise wie in Europa

8-10	Welche Vorschläge hat Prof. Gronemeyer? (Nur drei der hier genannten Aussagen sind richtig)
A	mehr Häuser für Kranke bauen
B	neue Architekturmodelle entwickeln
C	alte Kommunikationsstrukturen neu beleben
D	unsere menschliche Natur erkennen und sie leben
E	immer mehr Geld für die Altenbetreuung ausgeben
F	die Familie als Lebensmittelpunkt hinter uns lassen

EJERCICIO 2

INTERNATIONALE WORKSHOPS

Wählen Sie für die Texte 1 bis 6 die passenden (sechs) Überschriften;
(Zwei Überschriften passen zu keinem Text!)

A	Kosten
B	Hauptsache Spaß!
C	Ausbildung und spätere Arbeitssuche
D	Wann meldet man sich am besten an?
E	Informationen über das Workshop-Netz
F	Wer kann bei diesen Aktivitäten mitmachen?
G	Welche Ziele werden bei der Workshop-Planung verfolgt?
H	Auf Grund welcher Kriterien sollte man einen Workshop wählen?

<u>Text</u>	<u>Überschrift</u>
1	Überschrift ...
2	Überschrift ...
3	Überschrift ...
4	Überschrift ...
5	Überschrift ...
6	Überschrift ...

7 Diese Workshops werden organisiert, ...

- A** damit die beruflichen Chancen qualifizierter Jugendlicher steigen
- B** weil eine globalisierte Welt erfahrene junge Arbeitskräfte benötigt
- C** um wichtige gesellschaftliche Projekte mit internationaler Beteiligung zu unterstützen

8 Gibt es manchmal eine Art Stipendium?

- A** Nein, dafür sind Wohnen und Essen gratis
- B** Nein, die Teilnehmer müssen immer alles selbst bezahlen
- C** Ja, in einigen Fällen kann man für die Teilnahme eine finanzielle Hilfe bekommen

9 Diese Workshops haben ... begonnen

- A** auf Grund der weltweiten Armut
- B** wegen der Interessen internationaler Firmen
- C** durch Entwicklungen im Europa des 20. Jahrhunderts

10 Die Workshops dauern ...

- A** zwei bis drei Monate
- B** in der Regel weniger als einen Monat
- C** so lange, wie die Teilnehmer es wollen